Grossstadt-Topografie : die begradigte Insel

Autor(en): **Suter, Hans / Urfer, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-903379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grossstadt-Topografie

Die begradigte Insel

Haselsträucher, Farn, Hortensien, Buxbaum, dazwischen Magerwiese und andere mehr oder weniger bekannte Kräuter, auch Unkräuter – man muss sich das vorstellen! – wuchsen auf dem kleinen naturbelassenen Hügel unordentlich vor sich. Bienen summten. Vögel zwitscherten. Eine kleine grüne Insel inmitten von Häuserblocks, Parkplätzen und einem Kinderspielplatz mit Plastikrutschbahn, Schaukel und Klettergerüsten aus ähnlichem Material, mit Gummiplatten abgedecktem Boden, damit die Kinder sich bei Stürzen nicht verletzen können.

Unkräuter, die zwischen den einzelnen Gummielementen emporschiessen, können problemlos mit dem Rasenmäher oder Trimmer (auch Fadenschneider oder Motorsense) weggeschnitten werden.

Auch auf dem Hügelchen, der grünen Insel, wurde jeden Frühling dem im Vorjahr Gewachsenen mit Motorsäge (auch Kettensäge), Heckenschere (auch Groom Barber), Trimmer und der Allzweckwaffe Laubbläser (es gibt auch Laubsauger) zu Leibe gerückt. Im Laufe des Jahres wuchs vieles wieder nach. Vögel bauten ihre Nester, Igel krochen aus den Winterquartieren, machten Jagd auf Nachtschnecken, Katzen schlichen durchs Gebüsch und rissen Jungvögel. Im Herbst jedoch welkten die Hortensien, das Laub fiel von den Bäumen auf die Erde, das Farnkraut wurde braun und hässlich. Alles musste weggeblasen werden. Der Buxbaum, krumm gewachsen, liess sich nicht zum Kubus noch zur Kugel schneiden.

Markus Urfer

ANZEIGE

So konnte es nicht weitergehen. Ratlos standen die Gärtner (auch Landschafts- oder Gartengestalter) mit ihren abschneidewütigen Helfern davor. Was tun? Für eine Monokultur in Reih und Glied wie andernorts, voller Stiefmütterchen oder Tagetes, schien die Lage zu schattig. Die Nachfrage nach Parkplätzen war zwar vorhanden, aber dem Standort auf dem grünen Hügel fehlte eine Zufahrt. Rasen zu säen, wäre wohl möglich, aber die grüne Insel auf einem Hügel für die Mähmaschine schlecht erreichbar. Woher die Idee kam, einen Steingarten hinzukippen, weiss kaum ein Anwohner dieser Insel. Jedoch eines Tages schlugen die willigen Helfer zu und rodeten Haselsträucher, Farn, Hortensien, Magerwiese, Buxbaum und alles mehr oder weniger bekannte Kraut. Das morgendliche Vogelgezwitscher und das Gesumme der Bienen verstummten. Ruhe, Sauberkeit und Ordnung kehrte ein.

Doch die Gartengestalter und ihre willigen Abschneidegesellen hatten die Rechnung ohne das Unkraut gemacht. Im Frühling wuchs dieses zwischen den Granitbrocken fröhlich empor. Der Schreck sass tief. Aber dann wurde ganze Arbeit geleistet: Die Brocken wieder weggeräumt. Nie mehr sollte ein Unkraut zwischen den Steinen emporwachsen. Die Erde wurde verdichtet, mit Plastik abgedeckt, ein paar Löcher geschnitten, die Felsbrocken wieder hingekarrt und ein paar steife Gräser gepflanzt. Warum nicht gleich Asphalt oder Verbundsteine? Es gibt doch nebst Heimschneeschleudern und obgenannten Schneidegeräten diese Kärcher, Hochdruckreiniger, um begradigte Inseln damit sauber zu halten.

Hans Suter, Zürich